

Erhöhte Herzinfarktgefahr nach Brustkrebs

Nach einer erfolgreichen Brustkrebsbehandlung haben die Patientinnen weitere Gesundheitsrisiken zu überwinden. Dazu gehören beispielsweise die Osteoporose, vorzeitige Menopausesympthome und signifikante Herzkrankheiten, wie eine aktuelle Studie aus Brasilien gezeigt hat.

In die brasilianische Studie wurden 288 Frauen aufgenommen. 96 Frauen hatten ihre Brustkrebstherapie abgeschlossen, 192 Frauen waren gesund und hatten nie zuvor Brustkrebs durchgemacht. Alle Frauen waren 45 Jahre und älter und hatten ihre Menopause hinter sich. Bei keiner der Patientinnen war vorher eine Herzkrankheit bekannt.

Beim Vergleich der beiden Gruppen zeigte sich, dass Patientinnen nach einem behandelten Mammakarzinom häufiger ein metabolisches Syndrom, Diabetes und abdominelle Fettsucht aufwiesen. Alle diese Faktoren steigern das Risiko für eine koronare Herzerkrankung.

Die ungünstigen Effekte auf das Herz waren bereits fünf Jahre nach der Therapie des Mammakarzinoms nachweisbar und hielten über 30 Jahre an.

Buttros DAB et al. High risk for cardiovascular disease in postmenopausal breast cancer survivors. *Menopause*. 2019 Jun 3. doi: 10.1097/GME.0000000000001348 [Epub ahead of print].

Kommentar

Die Mechanismen sind bekannt. Die Chemotherapie kann auch toxische Wirkungen auf das Herz haben. Die Strahlentherapie kann vorzeitigen Veränderungen der Herzkranzgefäße Vorschub leisten, wie eine

britische Studie schon 2013 zeigte. Das Risiko für ein gravierendes koronares Ereignis (Herzinfarkt, koronare Revaskularisierung oder KHK-bedingter Tod) steigt linear mit der mittleren auf das Herz applizierten Strahlendosis. Zudem bedeutet eine langjährige Antiöstrogen-Therapie mit Aromatasehemmern ein erhöhtes thromboembolisches Risiko.

Behandelte Brustkrebspatienten haben ein deutlich erhöhtes Risiko für eine koronare Herzkrankheit. Sie sollten deshalb nach abgeschlossener Behandlung regelmäßig von Kardiologen gescreent werden. Und sie benötigen diesbezüglich eine optimale Sekundärprävention.



Prof. Dr. med.
Curt Diehm
Max-Grundig-Klinik, Bühl